

Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1961)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 12 Erscheint am 15. jeden Monats

Es weihnachtet . . .

Liebe gehörlose Freunde!

Wenn der Monat Dezember wieder anrückt, dann wissen groß und klein, bald wird es Weihnacht sein. Ich weiß nicht, ob es euch auch so ergeht wie mir. Jedes Jahr überkommt mich ein ganz eigenartiges Gefühl, geborgen zu sein in Gott, das Gefühl, erlöst zu sein! Ich hoffe, daß jeder gläubige Christ dies erfahren kann.

Heute blicke ich einmal zurück in mein Leben und zeichne die verschiedenen Weihnachtsabende, wie ich sie erlebt habe im Elternhause, dann im Kollegium, und einmal im Wald, und jetzt in der Pfarrei.

1. Weihnachtsfest im Elternhaus

Wir Kinder wurden nachmittags um 4 Uhr schon zu Bette geschickt. Wir mußten laut den Rosenkranz beten. Eine halbe Stunde lang! — eine ganze Stunde und noch mehr — bis wir einschliefen und träumten vom kommenden Christkind! Vom Nachbarnhause hörten wir ebenfalls das Beten der Kinder von den Kammern her. Es war einfach so Brauch in unserem Dorfe. Alle Kinder wurden früh zu Bette geschickt!

Stille Nacht! Heilige Nacht! — dieses ewig schöne Lied weckte uns um 9 Uhr nachts auf! Mein Vater war nicht musikalisch und konnte nicht gut singen. Aber das Lied der Heiligen Nacht sang er richtig, rein und klar. Er trat in die Kinderkammern und sang sein Lied. Oh — war das ein seliges Erwachen für uns Kinder! Einmal im Jahre wollte der Vater diesen reinen Jubel, diese unschuldige Kinderfreude ganz persönlich erfahren, in seiner Seele erleben. Darum weckte nur er uns Kinder, währenddem die gute Mutter die Kerzchen am Weihnachtsbaume anzündete. Hei, hei! war das ein himmlisches Fest in der Familie! Auf dem Tisch der glitzernde, mit Früchten

und Schokolädchen behangene Weihnachtsbaum! Daran die bunten brennenden Kerzen! Unter dem Baum die Krippe mit dem Jesuskind, Maria und Josef! — Unsere Großmutter saß auf dem Kanapee (gepolstertes Ruhebett). Der Onkel auf der Ofenbank. Und wir sieben Kinder umkreisten voll Freude Vater und Mutter und bestaunten die einfachen, aber beglückenden Sachen, die uns das Christkind gebracht hatte. — Leider sahen wir das gute göttliche Kind nie persönlich. Immer war es eben fortgeflogen, wenn wir kamen! Es hatte eben noch viele Kinder zu besuchen! — Wir begaben uns damit zufrieden. Denn der Vater wußte uns immer jedes Wort genau zu berichten, das das Christkind gesagt hatte!

Voll Dankbarkeit und seliger Freude sang die ganze Familie Weihnachtslieder. Dann aßen wir Kuchen und tranken süßen Most! Noch oft denke ich zurück an diese schönen, unschuldigen Weihnachtsfeiern im Elternhause. Im Jahre 1922 verlebte ich dort den letzten Heiligen Abend.

2. Weihnacht im Kollegium

Während der ganzen Zeit meines Studiums konnte ich den Heiligen Abend nie mehr daheim verbringen. Und nachher erst recht nicht mehr. Aber ich muß sagen: Im Kollegium zu Engelberg durfte ich die schönsten Weihnachtsabende verbringen.

14 Tage vor dem Feste wurden alle Postpakete zurückbehalten von unsern Obern und im Estrich hinter Schloß und Riegel gut verwahrt. — Um halb 9 Uhr gingen wir am Heiligen Abend zur gewohnten Zeit ins Bett. Jeder Student versuchte dann, einzuschlafen und zu träumen vom Heiligen Fest. Dem einen gelang es früh, dem andern erst später, nach einer Stunde oder

noch später! Aber schließlich schliefen dann alle — und schnarchten in mehreren Tonarten!

Gegen Mitternacht geschah etwas Wunderbares. Traute und weiche Klänge eines kleinen Streichorchesters der älteren Studenten weckten uns aus dem Schlafe. Ich höre sie heute noch, diese schönen Weihnachtsmelodien. Das gab ein glückliches Erwachen. Es war einfach ein Erlebnis, das heute noch lebendig in meiner Erinnerung steht. Um 12 Uhr gingen wir dann zur Mette und zum Englamt mit feierlichem Orchester und Gesang. — Um 7 Uhr morgens riefen uns die Glocken zum Hirtenamt in die Klosterkirche. Nachher ging's zum Morgenessen, und — jetzt durften wir in den Schlafsaal hinauf! Dort lagen in jeder Zelle auf dem Bette die Weihnachtspakete, die ein jeder von daheim oder von lieben Bekannten bekommen hatte. Ja, ja — das Schenken auf Weihnachten macht Freude. — Um halb 10 Uhr gingen wir dann wieder zum feierlichen Gottesdienst, den der Abt des Klosters zelebrierte (hielt). Das war eine schöne Zeit! Seligste Erinnerungen! Die schönsten Jahre meiner Jugend verbrachte ich im Benediktinerkloster zu Engelberg! Dafür bin ich heute noch aufrichtig und froh dankbar.

3. Weihnacht in Wald und Schnee

Im Jahre 1940 war's. Zweite Kriegsweihnacht! Als Feldprediger hatte ich das militärische Straflager der Schweizer Soldaten zu betreuen. Ich wurde mit dem Jeep abgeholt. In eisiger Kälte fuhren wir hinauf zum Berge, durch hohen Schnee, durch dichte Nebelwände hindurch, immer weiter hinauf, bis eine sternenklare Nacht uns umfing. Jetzt hieß es aussteigen! Zu Fuß weitermarschieren! Das ganze Lager trat an. 180 Mann! Alle stampften im Gänsemarsch (hintereinander) durch den hohen Schnee. Kein Wort wurde gesprochen. Durch Nacht und dichten Wald marschierten die Soldaten. Der Weg zum unbekanntem Ort der Weihnachtsfeier war durch brennende Kerzlein an den Tannen mar-

kiert. — Und da standen wir plötzlich an einer kleinen Halde. Einige Meter tiefer stand unser Weihnachtsbaum. 180 Kerzen brannten daran. Unter dem Baum stand eine große Krippe mit dem Jesuskind! — Die Sträflinge waren gerührt. Ich hatte keine schwere Arbeit zu leisten. Jetzt brauchte ich nur an das Gemüt, an die Seele zu sprechen, und alle bekamen Tränen in die Augen! Diese Männer und Söhne, die wegen Wachtvergehens im aktiven Militärdienst hier oben «büßten», diese Menschen hielten Wacht in der Heiligen Nacht und hörten auf die Stimme ihres Herzens und sangen Lieder des weihnachtlichen Friedens! Das war ein tiefes Erlebnis für Soldaten und Offiziere!

4. Weihnachten in der Pfarrei

Jedes Jahr wird das Weihnachtsfest in der Pfarrei ein Höhepunkt für das Leben der Gläubigen. Der große strenge Arbeitstag vor dem Heiligen Abend! Die vielen gutwilligen armen Sünder, die zur Beichte kommen! Der Priester verspürt die Freude und Sonne, die er im Sakrament der Buße ausstrahlen lassen darf. Das allein ist schon viel Freude und bringt echte Weihnachtsstimmung!

Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind . . .! Ja, guten Willen haben alle jene, die vor Gott sich finden und ihre Schuld bekennen.

Dann die Heilige Nacht. Mitternachtsgottesdienst! Die überfüllte Kirche! Die Menschen, die nach Frieden und seelischem Glück hungern . . . Die Augen glänzen. Hände falten sich. Lippen lispeln Gebete . . . Und jetzt bricht sie hervor, die aufgestaute Freude! Mächtig und froh singt die ganze Gemeinde: «Ehre sei Gott in der Höhe! Und Friede den Menschen . . .!»

Die Pfarrgemeinde fühlt sich nie so stark und nie so eng verbunden wie am Heiligen Abend. Dieses Erlebnis wünsche ich mit dem Weihnachtsfrieden im Herzen allen lieben gehörlosen Freunden der ganzen Schweiz und verbleibe euer

Emil Brunner, Pfarrer

Einsame Menschen

In der Nähe einer Schweizer Stadt lebte eine einsame Frau. Seit zwei Jahren war sie den Zins für ihr Zimmer schuldig geblieben. Schließlich wurde sie verklagt. Die Ortspolizei suchte sie auf, klöpfte an die Türe, fand die Türe verschlossen, sprengte die Türe auf. Da lag die Frau in alten Kleidern auf dem Boden, seit zwei Jahren tot, nur noch ihr Knochengerüst lag da.

In der Nähe der gleichen Stadt wurde ungefähr in den gleichen Tagen der Polizei ein «wilder Mann» gemeldet. Drei Polizisten fanden ihn im Wald. Wie ein Tier duckte er sich in das Gebüsch. Er sprach kein Wort, brüllte aber wie ein Tier, und wie ein Tier floh er auf allen Vieren davon. Die Polizisten mußten Verstärkung aus der

Stadt herbeirufen. Inzwischen beobachteten sie, wie der Mann Laub und Zweige aß. Schließlich konnte man ihn mit einem Netz einfangen. Man brachte ihn in eine Irrenanstalt. Der Waldmensch ist 30jährig. Es ist grauenhaft: Eine Frau, um die sich keine Seele kümmert, die zwei Jahre tot in ihrem Zimmer liegt, ohne jemandem zu fehlen; ein armer Geistesgestörter, dem man drei Jahre lang zuschaute, wie er verwilderte zum Tier, bevor man Hilfe herbeirief, nicht für ihn, sondern für sich, aus Angst vor ihm.

«Jeder treibt sich an dem andern fremd vorüber und fraget nicht nach seinem Schmerz.»
(Schillers «Tell»)

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

(Gehörlosen-Gottesdienste inbegriffen)

Biel und Umgebung, Gehörlosenklub. Weihnachtsfest Sonntag, den 17. Dezember, um 14 Uhr, im «Café du Nord», Kanalgasse 17, 1. Stock. Wie immer sind alle freundlich dazu eingeladen. Der Samichlaus ist schon unterwegs mit der Rute. Für den Vorstand
H. Lüthi



Graubünden, Bündner Gehörlosenverein mit Gruppe Prätigau. Am Stefanstag, dem 26. Dezember, um 14 Uhr, Weihnachtsfeier mit Gottesdienst im «Volkshaus» in Landquart. Herzlich laden ein
Herr Pfr. Grest und Georg Meng

Luzern. Es sei nochmals auf die am nächsten Sonntag, dem 17. Dezember, stattfindende Weihnachtsfeier in der «Bruchmatt» hingewiesen. Zugestelltes Einladungs-zirkular als Ausweis mit-

bringen! Nichtangemeldete zahlen das «Zobig» selber. Auf in die «Bruchmatt» und bringe ein frohes Herz mit!

Olten, Gehörlosensporting. Sonntag, den 31. Dezember 1961, um 20 Uhr, Silvesterfeier im Hotel «Emmental», Olten. Alle Gehörlosen sind herzlich eingeladen. Spiele, Tombola, Humor. Eintritt frei. Zahlreichen Besuch aus nah und fern erwartet
der Vorstand

Zürich. Sonntag, den 7. Januar, Gehörlosen-Gottesdienst im Gesellenhaus, Wolfbachstraße 15, Zürich (Tram 3, 5, 8 und 9 bis Pfauen). Um 8 Uhr Beichtgelegenheit. 9 Uhr heilige Messe mit Predigt und Kommunionempfang. Gemeinsames Frühstück, anschließend Film oder Lichtbilder.
H. Brügger

Zürich. Reformierter Gehörlosen - Gottesdienst mit Weihnachtsfeier und Abendmahl für die westliche Kantonshälfte in der Wasserkirche. Um 14 Uhr Gemeindeversammlung. Von 15.30 bis 17 Uhr Gottesdienst (mit Mimenchor).

Zürich, Bildungskommission. Samstag, den 16. Dezember, Lichtbildervortrag: Picasso 80jährig. (Herr Heldstab.)

Zürich, Krankenkasse: Die traditionelle Neujahrskonzusammenkunft findet wieder im Restaurant «Du Pont», Bahnhofquai, 1. Etage, statt.

Gehörlosen-Sportklub Bern

Ski-Training für alle Gehörlosen.

Sobald der erste Schnee in unserer Umgebung gefallen ist, werden wir einen Einführungskurs speziell für Anfänger und fortgeschrittene Skifahrerinnen und Skifahrer durchführen. Alles kann mitmachen.

Langlauf. Kleiner Hinweis für die zukünftigen Langläufer: 1. Fleißiges Training im Gelände schadet nicht. 2. Auch die Langläufer werden sich nach dem ersten Schnee zusammenfinden für ein gemeinsames Training im Gelände.

Abfahrt- und Slalomkurs: spezielles Training für die Vorbereitung auf das bevorstehende Skirennen in Airolo.

Für sämtliche Kurse wird das Datum noch bekanntgegeben je nach Schneeverhältnissen.

Der Leiter: Enzen Hans

«Der Tödi», Bild «GZ» Nr. 22, Seite 326, nach Photoglob Wehrli, Zürich.



Ev. Taubstummepfarramt St. Gallen-Appenzell-Glarus

Gottesdienstplan 1962

St. Gallen:

Kirchgemeindehaus Lachen-Vonwil, Beginn 14.30 Uhr: 28. Januar, 25. Februar, 25. März, 27. Mai, 26. August, 28. Oktober, 25. November.

Kirchgemeindehaus St. Mangen, Beginn 10.15 Uhr: 20. April (Karfreitag, Abendmahl), 8. Juli (Ehemaligentag), 16. September (Eidgenössischer Dank-, Buß- und Betttag, Abendmahl).

Restaurant «Uhler», Beginn 14.30 Uhr: 16. Dezember (Weihnachtsfeier).

Rheineck:

Sekundarschulhaus, Beginn 14.30 Uhr: 11. März, 13. Mai, 30. September, 2. Dezember.

Hotel «Kreuz», Beginn 14.30 Uhr: 1. Januar (Weihnachtsfeier).

«Sonnenblick» Walzenhausen, Beginn 10.00 Uhr: 17. Juni (Abendmahl).

Buchs:

Schulhaus Graf, Beginn 14.30 Uhr: 4. Februar, 1. April, 20. Mai, 11. November.

Kirche Buchs, Beginn 14.30 Uhr: 16. September (Abendmahl), 1. Januar 1962 (Weihnachtsfeier).

Wattwil:

Pfarrhaus Stähelin, Beginn 14.00 Uhr: 18. März, 6. Mai (Abendmahl), 1. Juli, 9. September, 4. November.

Hotel «Schäfle», Beginn 14.00 Uhr: 30. Dezember (Weihnachtsfeier).

Glarus:

Unterrichtssaal beim evangelischen Pfarrhaus, Beginn 14.30 Uhr: 18. Februar, 8. April (Abendmahl), 24. Juni, 19. August, 7. Oktober, 9. Dezember (Weihnachtsfeier).

Weitere Veranstaltungen des Pfarramtes:

Bibelwoche (für Männer und Frauen). Zeit: 20. bis 27. Oktober. Ort: Ferienheim «Gott hilft», Pura, Kanton Tessin.

Fortbildungskurs für Kirchenhelfer, Samstag/Sonntag, 13./14. Oktober, im «Lihn», Filzbach.

Am 8. Juli findet ein **Ehemaligentag** statt. An diesem Tag sind die Gehörlosen herzlich eingeladen, den Gottesdienst im Kirchgemeindehaus St. Mangen zu besuchen (10.15 Uhr). Die Taubstumm- und Sprachheilschule St. Gallen wird allen ehemaligen Schülern ein genaues Programm schicken.

Desgleichen mache ich die Gehörlosen aufmerksam auf den **Schweizerischen Gehörlosentag**. Derselbe findet Samstag/Sonntag, 2./3. Juni, in Basel statt.

Sprechstunden des Taubstummepfarrers: Freitag und Samstag, 14.00 bis 20.00 Uhr. Ort: Tannenstraße 8, St. Gallen. Übrige Zeit nach Vereinbarung (Telefon 071/24 34 86). HG

Merktafel

Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe (SVTG)
für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz.

Präsident: Pfarrer Dr. A. Knittel, Hochstraße 80, Zürich 44

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn, Thurgau

Kassier: Dr. iur. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern

Sekretariat und Geschäftsstelle: Elsbeth Mittelholzer, Klosbachstraße 51,
Zürich 32, wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.40, Veloschild Fr. 1.50,
Broschen Fr. 2.25) zu beziehen sind.

Gewerbeschule für Gehörlose

Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich.

Leiter H. R. Walther, Oberallenbergstraße, Männedorf.

Schweizerische Taubstummbibliothek (Fachbibliothek)

Bibliothekarin Marta Lüthi, Lehrerin,

Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee.

Schweizerischer Taubstummlehrerverein

Präsident: P. Mattmüller, Lehrer, Gossetstraße 58, Wabern

Schweizerischer Gehörlosenzbund (SGB)

Präsident: J. Baltisberger, Schuhgeschäft, Vordemwald AG

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, Bern

Halbmonatsschrift, erscheint je am 1. und 15. des Monats. – Redaktionsschluß für den Textteil 10, für die Anzeigen 6 Tage vor Erscheinen. – Gerade Nummern mit evangelischer und katholischer Beilage. – Schriftleitung Hans Gfeller, Sonnmatweg 7, Münsingen. Verwaltung (Adreßänderungen und Bestellungen) Ernst Wenger, Sonnhaldeweg 27, Münsingen. – Abonnementspreis Fr. 4.50 für das halbe, Fr. 9.– für das ganze Jahr; Ausland Fr. 10.–. Inserate Fr. 1.– die volle Petitezeile oder deren Raum. Postscheck Nr. VIII 11319. – Druck und Spedition: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen.